

Prüfungsfach	Volkswirtschaftslehre (Fragekatalog)
Prüfungsdauer	1 Stunde
Anzahl Aufgabenblätter	9

Bitte bei den Lösungsblättern nicht auf die Rückseite schreiben!

Bitte beachten Sie:

Sollten Sie bei der Lösung nicht weiter kommen oder falls Sie der Meinung sind, dass Ihnen einige Informationen fehlen, so treffen Sie Annahmen. Kennzeichnen Sie Ihre Annahmen klar als solche.

Bei verschiedenen Fragen werden Sie dazu aufgefordert, eine festgelegte Anzahl Antworten zu geben (z.B. „nennen Sie 5 Punkte...“). Bei der Korrektur werden die Antworten in der Reihenfolge der Nennungen gewertet, also beginnend beim ersten Punkt der Aufzählung. Die überzähligen Antworten werden nicht bewertet!

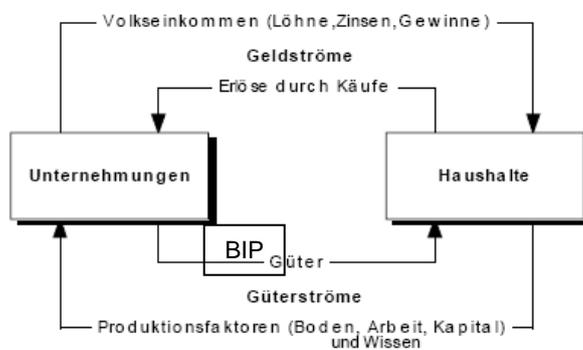
Aufgabe 1

8 Punkte

- a) Erklären Sie anhand einer Skizze, wie der einfache Wirtschaftskreislauf funktioniert. Benutzen Sie unter anderem die Begriffe Bruttoinlandprodukt und Volkseinkommen. Arbeiten Sie zudem mit Pfeilrichtungen.
- b) Was ist unter dem Begriff „Bruttoinlandprodukt“ zu verstehen? Was lässt sich damit über die Jahre messen?
- c) Durch was kann der Wirtschaftskreislauf aus dem Gleichgewicht gebracht werden? Nennen Sie 2 Beispiele dazu.

Lösungsansatz:

a)



- b) *Das Bruttoinlandprodukt gibt den Gesamtwert aller Güter, Waren und Dienstleistungen an, welche in einer Volkswirtschaft pro Jahr produziert bzw. generiert werden. Die Veränderung des BIP dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum einer Volkswirtschaft.*
- c) *Unternehmen/Haushalte: 'Güterstrom' nicht gleich 'Geldstrom'
Kapital: 'sparen' nicht gleich 'investieren'
Produktionsfaktoren: steigende Nachfrage*

Aufgabe2

4 Punkte

- a) Welche Produktionsfaktoren kennen Sie?
b) Nennen Sie je 2 Beispiele dazu.

Lösungsansatz zu a) und b):

- *Arbeit:*
Mensch (quantitativ Anzahl Arbeitskräfte / qualitativ Ausbildungsstand)
- *Boden:*
natürliche Ressourcen wie Erdöl, Fischerei, Metalle, Wälder, Ackerland, Energie
- *Kapital (Sach-/Realkapital):*
Anlagen, Maschinen, Gerätschaften
- *Know-how:*
technischer Fortschritt; Automatisierung, Rationalisierung, Innovationen

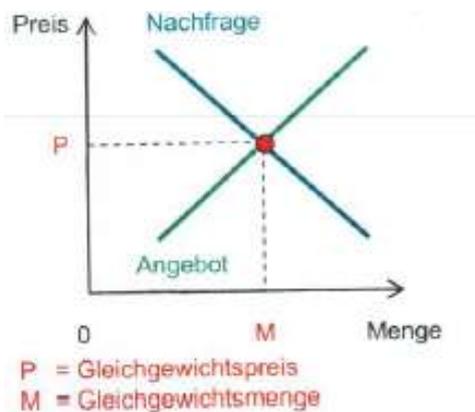
Aufgabe 3

7 Punkte

- Die Preisbildung ergibt sich aufgrund des Zusammenspiels von Angebot und Nachfrage. Zeichnen Sie dieses Diagramm von Angebot und Nachfrage auf und beschriften Sie es.
- Erklären Sie, was man unter dem Marktgleichgewicht versteht und wie dieses zustande kommt.
- Wie verhält sich die Angebotskurve von Milch, wenn ein Bauer pro Liter Milch einen grösseren Beitrag erhält?

Lösungsansatz:

a) *Grafik:*



- Im Gleichgewicht gilt Angebot = Nachfrage. Der Marktmechanismus führt dazu, dass die angebotene Menge genau der nachgefragten Menge entspricht. Die Märkte werden vollständig geräumt. Es gibt keine Angebotsüberschüsse/-lücken bzw. Nachfrageüberhänge/Versorgungslücken.*
- Angebotskurve verschiebt sich nach rechts, da der Bauer bereit ist, die gleiche Menge zu einem tieferen Preis anzubieten.*

Aufgabe 4

6 Punkte

Die Marktformen **Monopol, Oligopol und Polypol** geben Aufschluss über die genaue Struktur von Angebot und Nachfrage.

Erklären Sie die drei Marktformen in ihren Ausprägungen und nennen Sie je 1 Beispiel.

Lösungsansatz:

- a) *Unter einem Monopol versteht man eine Marktsituation, in welcher es nur einen Anbieter für ein bestimmtes Produkt oder eine entsprechende Dienstleistung gibt. Man kennt auch das Nachfragemonopol.*
z.B. Eisenbahnnetz, Briefmonopol bis 50g, Microsoft (Quasi-Monopol)
- b) *Das Oligopol ist eine Marktform, in der wenigen Anbieter viele Nachfrager gegenüberstehen. Es besteht noch immer eine gewisse, wenn auch schwächere Marktmacht als beim Monopol*
z.B. Telephoniemarkt, Elektrizitätsmarkt, Zementindustrie, Zuckerindustrie
- c) *Bei einem Polypol steht sich eine Vielzahl von Anbieter einer ebenso-grossen Vielzahl von Nachfragenden gegenüber. Diese Marktform nennt man auch Konkurrenz- oder Wettbewerbsmärkte*
z.B. Versicherungsmarkt, Automarkt, Tourismusmarkt

Aufgabe 5

10 Punkte

Nennen Sie zu den 5 untenstehenden Aussagen, den jeweils korrekten Begriff und geben Sie je 1 Beispiel an.

- a) Andauernder, signifikanter Anstieg des Preisniveaus
- b) Anhaltender, signifikanter Rückgang des Preisniveaus
- c) Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung
- d) Inflation und wirtschaftliche Stagnation treten gleichzeitig auf
- e) Wirtschaftliche Aktivität eines Zyklus mit Auf- und Abschwung

Lösungsansatz:

- a) *Inflation; z.B. Krankenkassen*
- b) *Deflation; z.B. Telephonietarife*
- c) *Stagnation; z.B. Inlandkonsum, gesamtwirtschaftliche Nachfrage*
- d) *Stagflation; z.B. Übergang von Hochkonjunktur zu Rezession, Angebotsinflation (Kosten steigen)*
- e) *Konjunktur; z.B. Vollbeschäftigung, Zinsniveau, Lohnniveau*

Aufgabe 6

6 Punkte

- a) Definieren Sie den Begriff „Arbeitslosigkeit“.
- b) Es gibt verschiedene Arten von Arbeitslosigkeit. Nennen Sie 3 und beschreiben Sie, wann diese eintreten.
- c) Erklären Sie, wie sich Wirtschaftsaufschwung und Wirtschaftsabschwung auf die Arbeitslosenquote auswirken.

Lösungsansatz:

- a) *Als arbeitslos gilt, wer zwar arbeitsfähig und arbeitswillig ist, aber dennoch kein Beschäftigungsverhältnis findet. In den Statistiken werden nur diejenigen erfasst, welche sich bei der Arbeitslosenstelle gemeldet haben.*
- b) *saisonale Arbeitslosigkeit:
Aufgrund von Klimabedingungen (z.B. im Winter auf dem Bau) oder aufgrund schwankender Nachfrage (z.B. Gastgewerbe in Nebensaison).
konjunkturelle Arbeitslosigkeit:
Natürliche Folge im Konjunkturzyklus. Bei Auftragsrückgängen (z.B. Industrie) werden Entlassungen ausgesprochen, die bei Erholung bzw. Aufschwung wieder Einstellungen zulassen.
natürliche / friktionelle Arbeitslosigkeit:
Ist in der Regel kurzfristig und entsteht als Übergang beim Stellenwechsel von einem zum anderen Arbeitgeber.
strukturelle Arbeitslosigkeit:
Ergebnis fortdauernder Strukturkrisen.
Sockel-Arbeitslosigkeit:
Bleibt auch bei günstigen ökonomischen Bedingungen bestehen
versteckte Arbeitslosigkeit:
Taucht nicht in Statistiken auf.*
- c) *Phase Erholung / Aufschwung / Boom: Arbeitslosigkeit sinkt
Phase Rezession / Depression: Arbeitslosigkeit steigt*

Aufgabe 7

9 Punkte

- a) Erklären Sie den Begriff „Globalisierung“?
- b) Nennen Sie 3 marktwirtschaftliche Beispiele der Globalisierung.
- c) Welche Chancen sehen Sie bei der Globalisierung für den internationalen Handel? Nennen Sie 2 Beispiele.
- d) Wo sehen Sie die Risiken bei der Globalisierung? Nennen Sie 2 Beispiele.

Lösungsansatz:

- a) *Als Globalisierung wird der Vorgang der sich permanent ausweitenden, weltweiten Verflechtung und Vernetzung in vielen Bereichen gesehen. Wirtschaft, Politik, Umwelt, Kultur, Kommunikation*
- b) *weltweite Finanz- und Kapitalmärkte, Arbeitsmärkte (Fachspezialisten), Transport und Personenverkehr, Global Sourcing, Internet, uvm,*
- c) *Chancen sind beispielsweise bei der kostenoptimalen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen zu sehen. Weltweiter Wissensaustausch (know how Transfer) durch Arbeitseinsätze von Fachspezialisten. Neue Formen der Kommunikationsmöglichkeiten mittels Videophonie, VOIP, (individuelle Antwortmöglichkeiten)*
- d) *Risiken werden in der Umweltpolitik ausgemacht. Auch Arbeitsplatzverluste durch Produktionsverlagerungen stellt man fest. Mittelabfluss ins Ausland durch andere Sourcing-Möglichkeiten, (individuelle Antwortmöglichkeiten)*

Aufgabe 8

6 Punkte

- a) Erklären Sie den Begriff „Wechselkurs“.
- b) Wann wird eine Währung als überbewertet bezeichnet?
- c) Im Rahmen der Euro- und Dollarkrise ist der Schweizerfranken erstarkt. Nennen Sie 2 Vorteile und 2 Nachteile für die Schweizerwirtschaft.

Lösungsansatz:

- a) *Das Preisverhältnis von einer Währung zu einer anderen Währung. oder:
Der Preis ausgedrückt in einer Währung A, um eine Währung B zu kaufen bzw. zu verkaufen.*
- b) *Eine Währung wird als überbewertet bezeichnet, wenn die Kaufkraftparität nicht gegeben ist. D.h. wenn mit einer bestimmten Summe der einheimischen Währung (umgetauscht in die ausländische Währung) im Ausland mehr gekauft werden kann als im Inland.*
- c)
 - *importierte Produkte werden günstiger*
 - *inländische Produktionsunternehmen können an Marktanteil verlieren*
 - *Ausfuhr-, Absatz- und Beschäftigungsprobleme in der Exportwirtschaft.*
 - *Tourismus im Ausland wird attraktiver bzw. der Tourismus in der Schweiz verliert an Attraktivität.*

Aufgabe 9

4 Punkte

Nennen Sie die Namen der jeweiligen, unten umschriebenen Wirtschaftsinstitutionen:

- a) → Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen, stellt eine internationale Vereinbarung für den Welthandel dar.
- b) → Welthandelsorganisation, welche wirtschaftliche Sachverhalte mit globaler Reichweite verhandelt.
- c) → Bund aus 27 europäischen Staaten, grösster Binnenmarkt der Welt mit der Absicht einer starken, wirtschaftlichen Verflechtung.
- d) → Gemeinnützige Stiftung, welche jährlich den Anlass in der Schweiz organisiert, um über die dringlichsten Fragen der Welt in Bezug auf Wirtschaft, Gesundheit und Umwelt zu diskutieren.

Lösungsansatz:

- a) *GATT; (General Agreement on Tariffs and Trade)*
- b) *WTO; (World Trade Organization)*
- c) *EU; (European Union)*
- d) *WEF; (World Economic Forum)*